



Martin Ehlers brilliert als Elwood P. Dowd – nicht nur im Zusammenspiel mit Birgit Scholand als Ethel Chauvenet.

Oheim (5)

Schrullig, verrückt und liebenswürdig

Die Kellerbühne unterhält 400 Premierenbesucher mit „Mein Freund Harvey“ zwei Stunden lang großartig

VON CHRISTIAN FRANKE

AUF DER HORST. Der, um den es geht, bleibt unsichtbar. Die ganze Zeit über ist von Harvey nichts zu sehen. Kein Wunder: Er ist der fast zwei Meter große weiße Hase, den nur Elwood P. Dowd sehen kann, sein bester Freund.

Das Ensemble der Kellerbühne hat in diesem Jahr „Mein Freund Harvey“ inszeniert – ein Stück, welches der Großteil des Publikums in der einen oder anderen Variante bereits gekannt haben dürfte. Kein Problem für die Laiendarsteller: Zu überzeugend spielen die Akteure, zu sehr vermitteln sie das Engagement, das in jeder Szene steckt.

Martin Ehlers die Hauptrolle als Elwood P. Dowd zu geben, er-

weist sich als richtiger Griff. Schrullig verkörpert er in Tweed-sakko und Fliege den Mann, der den Hasen sieht – und damit seine Schwestern Myrtle Mae Dowd und Veta Louise Simmons blamiert. Diese halten ihn für verrückt, für das Publikum ist er liebenswürdig.

Spätestens, als er zum wiederholten Mal Visitenkarten aus der Jackettasche zieht und darauf hinweist, man möge ihn unter der einen, aber keinesfalls unter der anderen darauf vermerkten Nummer anrufen („Das ist die alte!“), sind ihm die Lacher sicher.

Dass die mehr als 400 Zuschauer in der ausverkauften Aula am Planetenring am Sonnabend mehr als zwei Stunden auf professionellem Niveau unterhalten

werden, dafür sorgen auch die anderen Darsteller. Beate Carmona als verzweifelte Schwester Veta Louise Simmons, Maren Drewes als männersuchende Myrtle Mae Dowd und Silke Fütterer als arrogante Anwältin Olga Gaffney – alle Darsteller leisten ihren Beitrag zur Inszenierung von Fütterer, die nie an Schwung verliert.

Auch die anderen männlichen Schauspieler – Darius Pilarski als Dr. Lyman Sanderson, Jörg Brindöpke als Dr. William R. Chumley und Heiko Doß als Marvin Wilson – überzeugen ausnahmslos. In der talentierten Besetzung liegt ein Schlüssel zu den Erfolgen der Kellerbühne, die ihre Vorstellungen mühelos ausverkauft. Kein Wunder, bei dieser Hingabe und Leistung.



Maren Drewes (im Uhrzeigersinn von links oben), Antje Doß, Darius Pilarski und Beate Carmona überzeugen in ihren Rollen.

Die Tombola erbringt 816 Euro

OSTERWALD. Die Jugendfeuerwehr Osterwald Oberende übergibt an den Verein Paulinchen in den nächsten Tagen 816 Euro. Der Betrag kam Anfang September zustande, als die Jugendfeuerwehr ihr 35-jähriges Bestehen feierte. Zusammen mit dem Förderverein hatte die Jugendfeuerwehr eine Tombola arrangiert, dessen Erlös nun an den Verein geht. Paulinchen warnt in Kampagnen vor den Gefahren im Umgang mit Feuer und kümmert sich um die Behandlung von Kindern nach Verbrennungen. fli

Noch kein Patent für Lebens-Navi

Vera Deckers meistert ihren Erstauftritt im Horster Harlekin psychologisch brillant

VON MARKUS HOLZ

HORST. Ein Navigationssystem fürs Leben? Das wär's doch. Eines, das mit hauchender Stimme sagt: „Zur nächsten erogenen Zone bitte wenden und halblinks halten.“ Eines, das vor falschen Prinzen und vermeintlichen Rittern warnt, weil diese sich am Ende eh nur als Häschchen in der Grube mit Bindungsängsten entpuppen würden. Hätte Vera Deckers das Patent für ihre Erfindung in der Tasche, müsste sie nicht schwitzend für Geld und Applaus spielen – was schade wäre: Dieser Comedy-Stern wirft ein erfrischend junges, freches Licht. Zu sehen war es am Freitagabend im Harlekin.



Deckers hat den Ausstieg geschafft und irgendwie doch nicht: Sie ist Psychologin, sogar noch mit

Seminarprogramm, steht aber seit zehn Jahren auf den Bühnen der Comedyklubs und heilt weiter, nur

So klein, manche bindungs-ängstlichen Männer sind ja so klein: Vera Deckers macht die großen Fallen im Leben einer Single-Frau sichtbar.
Holz

anders: das pralle Leben als Schule statt esoterisch-psychologisch weichgespülte Glaubenssätze.

Und das kommt an, sehr gut sogar. Das Publikum denkt mit, bleibt dran, lacht spontan und manchmal so herzlich ansteckend, wie die Eheberaterin und Zuhörerin Anneliese in der ersten Reihe. Da verliert selbst die versierte Stand-up-Komödiantin Vera Deckers mal kurz den Faden. Das will schon etwas heißen. Denn Deckers arbeitet, so locker sie auch schnell redend daherplaudert, hoch konzentriert und bewältigt eine Textmenge, die ein Buch füllen würde. Ein Buch? Wie wär' es denn damit – wenn schon kein Lebens-Navi-Patent?